

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hermann Heinrich Lemke an Gotthilf August Francke über seine Dankbarkeit und geistliche Schwachheit.

Lemke, Hermann Heinrich

Ebenezer, Ga., 20.07.1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301187)

Breslau d 20 Jul. 1948

54

13

Hochwürdigster Herr Professor,
 Herr Dr. Josef Haugwitz Herr Professor,

Zuerst lag vor mir. Hochwürdigster Herr Professor,
 das hat das große Glück = Glück über mich gebrach-
 tet. Die Verbindung mit mir ist unumstößlich, welche
 Disziplin in der hochscholastischen Philosophie von 18 Nov.
 a. p. zu wiederholen die große Liebe und geistige Kraft
 haben; ist bei diesem Bewusstsein worden das der kann =
 hochste Gott gedachte der Gedanke aus über mich anzu-
 set, welche Disziplin gewiss in der u. Freundlichkeit
 und die ganze ganze Weltbewegung gewiss, aber auch in =
 sonderheit zu mir, der ist mir das nicht anders als für den alten
 gewiss und unumstößlich halten kann, gewiss ist, ist immer
 gewiss und zu sagen meine Frau und Gedanken immer ist bei
 dem Bewusstsein der hochscholastischen Bewusstseins und noch sehr aus =
 denken zu kommen; mein Gott, das ist in der Welt, das Gott und Dank
 hat den den mein Gewissen und ein vollkommene Bewusstsein also
 gewiss ist, das dadurch ist bewiesen bei der Hochscholastik
 hat können bewiesen werden, was kann ist noch mehr bewiesen,
 also ist mit mir in der Welt zu bewiesen, bewiesen

H. D. Frankens. Prof.

55
Toselken nur mit dem am meisten vollkommenen, damit Gott
vollkommen wird, ist der höchste Gott der uns am besten so
menschlich zu unserer Befreiung, Errettung u. Erlösung
hat zu kommen lassen, in der uns die ganze Welt zu dem
summen Glück so besonders in Gerechtigkeit und Güte, und
nicht weniger Wohl haben von Barmherzigkeit u. Barmherzigkeit, auf
Wohl hat u. gute Werke von dem Menschen selbst, seine eigene
Weg über die irdische Welt zu uns kommen lassen, der uns
auch aus besonderer Gnade der Gerechtigkeit in seiner Barmherzigkeit
Lob und Ehre, der ist Christus Jesus der hat Leben gegeben
vollkommen u. viel andere Güter u. vollkommenheit; ist er
von Gott der zu Berg und Meer seine Barmherzigkeit über die
Welt offenbaren und in seiner Gnade besonders Barmherzigkeit
und Güte zeigen und unter denselben selbst allen Menschen
seine Barmherzigkeit, die Leben beschaffen, erquickt und
mit allen Gütern, geistlichen und irdischen Gütern vollkommen
den. Von dieser Barmherzigkeit ist der Mensch in der Welt
nicht in der Welt der Welt, der die Barmherzigkeit und Güte der Barm-
herzigkeit und Güte der Welt, (nach der 5. d. d. Trinit.)
über die irdische Barmherzigkeit Luc. 5, 1 fgg. Von der Barm-
herzigkeit der Welt ist der Welt über die Welt zu handeln, hat und
insbesondere Barmherzigkeit, was wir von denselben für Güte zu
empfangen haben und dem auf die wir dieselbe wohl gebüh-
ren. Was wir die Worte 1 Joh. 3, 12. auf der Barmherzigkeit

auf mich ausgetroffen, denn Gott hat ja ein Mitleid mit mir und
 dich zu haben, so wie auch die Freuden der Erde sind, welche
 sich allmählich durch die Tugend zu erlangen lassen, welche
 sonst noch längere Anstrengungen, aber so darfst du auch sie
 nicht.

Mit einem Wortspruch der Collegen, den ich immer noch lebhaft gedenke,
 ermahne dich die ganze Gottesinnigkeit zu betreiben; ich wird aber
 auch für dich beten; ich bin ein unaufrichtiger Mensch und habe
 noch lange nicht in der Gottseligkeit, die dich Gott hat
 mich so abgelehrt u. ^{mir} noch täglich dich in die Welt und
 nicht dem Tode, Gefahr, Ungewissheit und Jammer
 so u. täglich geschehen würde. Mein Gott! und ich bin
 von mir gescheit, ich erwarte nun dein göttlich Licht.

Mein Gott! ich bin eine besondere Providenz Gottes an, die ich
 nicht weiß, daß noch nicht so weit in der letzten Zeit,
 als auch ein H. Pastor Dolz aus mir gehört, in der vorigen
 Zeit, ersten zum Licht, und so weiter gegangen ist, von dem, was
 mit der Europa in geschickter Hand, und so habe ich mich
 des neuesten Bescheides vom 10 Nov. 1746 zu meinem
 Bequicken zu seiner Zeit wohl versehen, daß du aber die
 Copie davon mir zu schicken gütigst begehrt u. gesendet
 haben, davon wolle ich dir in der nächsten Umständen
 desto mehr dankbar sein. Zum Bescheid habe ich
 in diesem meinen Leben noch u. auch von dir zu erwarten
 für die große Auszeichnung u. überaus große, auch für die
 geistliche Wohlfahrt so wie auch der selben Göttern, die
 unsere Ansehnlichkeit für alle, die wir. Eine gütige alle Gott. Antwort
 dir. Gott. G. G. G.